

AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierteljährlich, u. halbjährlich, angenommen wird, beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 4 fl. 47 kr. rhn. od. 1 fl. CM. = 2 Thlr. 23 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonniert man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 29, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlung, von F. Klinkschick Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Wil-

Allgemeine Zeitung.

Hanns & Norgate, 14 Henriette-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York. In Italien bei dem k. Postamt zu Bologna, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Deiken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei dem k. Postamt in Triest. Inserate aller Art werden angenommen u. der Raum einer druckp. Colonnette berechnet; im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 8 kr.

Freitag

Nr. 198.

17 Julius 1857.

Uebersicht.

Der Zustand in Indien.

Deutschland. Frankfurt (Kaiserin-Witwe und Großfürstin Helena von Rußland. Graf Kesselrode. Starke Fremdenzuzug. Die Commission zur Ausführung der Befehle der Münchener Postconvention; Wägen (königl. Verordnung die Bildung der Volksschullehrer betreffend. Juvenarmarsch); Aus dem Großh. Hessen (der Besuch des Großherzogs in Piemont). Eine Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Napoleon soll erfolgt seyn. Unfall auf der Thüringer Eisenbahn); Pommern v. d. G. (Udo cum dulci); Hamburg (das entriestete Bürgermiliz. Hafenarbeiter. Die angebl. Gebietsveräußerung); Köln (Dr. Cunen. Museumbau. Steinle's Fressen. Erste); Trier (Bauernkrawall); Königswinter (Drachensfeld-Deutmal); Berlin (der königl. Versammlung von Souveränen im September. Landtagscommission zur Prüfung der Finanzverhältnisse. Geh. Ober-Reg. Rath Delbrück nach Nürnberg. Schauspieler K. Bauer †); Wien (der Besuch des Königs von Preußen); Triest (die Entsammlung des Kaisers Moors).

Schweiz. Bern (Schluss des Schügenfestes. Starke Fremdenzuzug. Ein Unfall); Genf (Agitation für Aufhebung des Turiner Vertrags. Lebhafter Fremdenzuzug).

Großbritannien. Der König der Belgier. Anfragen in den Parlamentshäusern über Indien. Die Unkosten der englischen Fremdenlegionen. Officiere der Schweizerlegion.

Frankreich. Die Chronique de la Quinzaine. Adresse der Franzosen zu Calcutta. Hr. v. Grammont nach St. Petersburg. Die Rom-Frascati Bahn. Die Engländer in Indien. Die Erste. Der Besuch und der Gegenbesuch der Königin Victoria. Die landwirthschaftliche Versicherung. Der Jahrestag der Einnahme der Bastille.

Niederland. Amsterdam (die Verhandlungen über das Gesetz den niedern Unterricht betreffend).

Dänemark. Kopenhagen (das Budget. Der deutsch-dänische Conflict. Ein russischer Orden. Bestand der dänischen Flotte).

Schweden und Norwegen. Christiania (Bestimmung über den Zusammenritt des Großthing. Der Advocatenstand. Ein Abgeordneter zum statischen Congress in Wien).

Russland und Polen. St. Petersburg (der Eindruck des indischen Aufstandes. Neue Begünstigungen der Juden. Commentare zum Zolltarif. Vom Kaukasus. Die geographische Gesellschaft).

Ostindien. Das erste Treffen mit den Aufständischen. Hinrichtungen. Die Meutereien in Firrospur. Unfähigkeit der Beamten. Allahabad und Multan ruhig. Das Vendschab außer Gefahr. Die Furcht vor einem Bündniß der Hindus mit den Moslim. Proclamation an die Meuterer sich zu ergeben. Verstärkungen.

Neueste Posten. München (Prinz Karl ins Bad. Aenderungen im Hofstaat des Prinzen Adalbert. Sammlungen für Schleswig-Holstein).

Telegraphischer Bericht.

Dresden, 16 Jul. (Weggegangen von Berlin am 16 d. Abends 6 Uhr 57 M.; angekommen in Augsburg am 17 Morgens 7 Uhr 20 M.)

Wilmsh, 16 Jul., **München.** Das neueste Bulletin, gezeichnet von 'en DDr. Schönlein und Weiß, lautet: Se. Maj. der König von Preußen hat gut geschlafen, befindet sich vollkommen wohl, und beabsichtigt morgen nach Sanssouci zurückzukehren.

Der Zustand in Indien.

London, 14 Jul. Die Wochen die seit Einlauf der ersten Kunde von der Meuterei im indischen Theil der Bengal-Armee verfloßen sind, waren für England eine peinliche Zeit der gespanntesten Erwartung. Abgesehen von den großen militärischen und politischen Belangen die durch ein so plötzliches und verhängnisvolles Unglück berührt sind, gibt es auch in England und Schottland kaum eine Familie des Mittelstandes die nicht durch irgendein persönliches Band oder Interesse mit Indien verknüpft ist, und Personen jederlei Geschlechts haben sich dahin übergesteltelt um dort zu leben nicht als die Garnison eines eroberten Landes, sondern gleichsam als die natürlichen Beherrscher eines loyalen Volks. Aus diesem Sicherheitstraum sind wir plötzlich und rauh aufgereißt worden. Auch bis jetzt noch wissen wir nicht wieviel Menschenleben wir zu beweiuen haben mögen, oder was für Verwüstungen dieser Soldatenaufstand nach sich ziehen mag. — Der praktische Stand der Sachen, so weit wir ihn bis dato kennen, ist jedoch von etwas weniger furchtbarem Aussehen

als man sich anfänglich vorgestellt hatte. Die eingeborne Bengal-Armee hat sich ohne Zweifel aufgelöst. Einige der Regimenter haben ihre Waffen in offener Revolte gegen ihre Officiere gelehrt, und sich in die Stadt Delhi geworfen, deren Position stark genug ist um ihren verzweifelten und hoffnungslosen Widerstand auf einige Tage zu decken. Mehrere andere bengalische Regimenter sind von den Befehlern aus Istrien gegen sie entworfen worden. Endlich ist eine große Anzahl Sipahis fahnenflüchtig geworden, hat sich über das Land zerstreut, oder ist in ihre Dörfer heimgekehrt, aber offenbar ohne die Absicht an einer feindlichen Bewegung gegen die britische Armee theilzunehmen. In diesem kritischen Augenblick, und eben als er von Ambalack gegen Delhi vorrückte, starb General Anson, der britische Oberbefehlshaber, am 27 Mai zu Kurnal an der Cholera. George Anson war in London wohlbekannt als ein waderer Gentleman, der erste Whistspieler in den Clubs, rath und thatkräftig in allem was er unternahm, und dem männlichen Sport Alt-Englands leidenschaftlich ergeben. Aber seine Ernennung zu einem so hohen Militärcommando war durch keine früheren Kriegsdienste gerechtfertigt, und er hatte keinen wirklichen Anspruch auf den glänzendsten Preis unserer militärischen Laufbahn, denn der Sold eines Oberbefehlshabers in Indien beträgt nicht weniger als 17,000 Pf. St. (204,000 fl.) jährlich. Nach seinem Ableben konnte die Wahl der Regierung nicht zweifelhaft seyn: General Sir Colin Campbell ward augenblicklich ins Cabinet berufen, und erbot sich binnen 24 Stunden nach Indien abzureisen. Er Sie diesen Brief erhalten, wird er von Marseille nach Alexandria abgesetzt seyn. Die von Sir Colin als Befehlshaber der ersten Division des britischen Heers in der Krim geleisteten Dienste sind ganz Europa bekannt, und die englische Regierung hat tief bereut daß sie bei Lord Raglan's Tod das dortige Obercommando nicht an Campbell übertragen. Aber er hat auch lange und thätig in Indien gedient, namentlich sich als Commandant an der Nordwestgränze ausgezeichnet, und den Befestigungsplan für Peshawar entworfen — er ist den wichtigen Amtspflichten mit denen er jetzt betraut worden, vollkommen gewachsen. Bis zu seiner Ankunft in Indien führt den Oberbefehl ad interim Sir Barrid Grant, ein Compagnie-Officier vom höchsten Verdienst, dessen jetzige Stellung eines der Ereignisse ist welche die endliche und nun nicht mehr ferne Verschmelzung unserer indischen mit der königlichen Armee herbeiführen, d. h. den beidenseitigen Officieren gleichen Rang und gleiches Avancement zuwegebringen werden. — Uebrigens sind mehrere Umstände dieser indischen Empörung nicht von niederschlagender, eher von ermunternder Natur. Sie erscheint bis jetzt streng auf das Militär beschränkt, und hat nirgends einen vollkömlichen oder nationalen Charakter angenommen. Noch hat kein bürgerlicher Adamesbewohner und keine Behörde sich irgendeines Versuchs schuldig gemacht die britische Civil- oder Militär-Autorität zu bestreiten. Alle höheren Classen der indischen Gesellschaft haben sich bereit die britische Regierung ihrer Treue zu versichern. Wahrscheinlich fühlen sie daß ihre beste Hoffnung auf Schutz vor einer gefeßelten und der Mannszucht entwöhnten Soldateska in schneller Wiederherstellung der Ordnung durch die europäischen Truppen liegt. Ferner ist der Aufruhr bis jetzt strict auf die nordwestlichen Provinzen Bengalens eingezwungen geblieben, und in den Armeen der Präsidenschaften Bombay und Madras haben sich keine Spuren des Unzufriedenheit gezeigt. Schon vor langer Zeit hat der verstorbene Lord Metcalfe, in einem Bericht an die Regierung der erst unlängst zur Oeffentlichkeit gelangt ist, die Bemerkung gemacht: die Gefahr für die britische Macht in Indien liege nicht in der Möglichkeit eines Militäraufstandes — denn diese sey bei den eingebornen Truppen jederzeit vorhanden — sondern darin daß ein solcher Aufstand möglicherweise nicht rasch genug unterdrückt werde. Der zeitweilige Erfolg einer solchen Meuterei könnte nämlich in Indien eine Volkerevolution von viel weiterer Ausdehnung und von schlimmeren Folgen entzünden. — Die politischen Ergebnisse dieses merkwürdigen Ausbruchs zu überdenken, dazu wird später die Zeit kommen; aber ohne Zweifel werden sie bedeutend seyn. Unter anderm wird die Reorganisation der britischen Militärmacht in Indien nothwendig werden, und dabei eine starke Vermehrung des europäischen Kerns der Armee; wahrscheinlich auch eine wesentliche Aenderung in der Regierung Indiens, wie sie jetzt durch das Directorium der ostindischen Compagnie und das Ministerium der Krone gemeinsam geführt wird. Man wird den Regierungsorganismus endlich vereinfachen müssen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 16 Jul. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland wird ihren hiesigen Aufenthalt um einige Tage verlängern, und erst übermorgen unsere Stadt verlassen, um über Weimar nach Berlin zu reisen. Während ihres Aufenthalts werden die Mitglieder des diplomatischen Corps ihr